

Zunahme des Schuldendienstes fast die gesamten zusätzlichen Einnahmen aus dem Tourismus wett. (OECD 1979, 18ff.) Weiteres Element, das zur Verbesserung der Zahlungsbilanz beitrug, ist die Escudo-Abwertung; seit Anfang 1975 hat der Escudo mehr als die Hälfte seines Werts gegenüber der DM verloren, gegenüber Portugals Handelspartnern insgesamt 54 % von 1970 bis 79. Dies hat die Chancen der portugiesischen Ausfuhr erhöht. (OECD 1979, 24f.)

Tabelle 8: Aus der Zahlungsbilanz (Angaben in Mrd. Escudos nach Amaral 23/4/80)

| | 1973 | 1978 | 1979 |
|------------------------------|------|-------|-------|
| Exporte | 38 | 107 | 169 |
| Importe | 60 | 208 | 292 |
| Handelsbilanzsaldo | - 22 | - 101 | - 123 |
| Überweisungen von Emigranten | 26 | 74 | 120 |
| Tourismus-Saldo | 7 | 19 | 34 |

3. Emigration

Emigration ist eine *Konstante* in der portugiesischen Geschichte, beginnend im ersten Viertel des 15. Jahrhunderts mit der Besiedlung der neu entdeckten Insel Madeira. Als im 16. Jahrhundert mit den Entdeckungen intensiver Handelsverkehr mit Indien aufgenommen wurde und die Menschenverluste der Seefahrten in Portugal selbst schon eine Entvölkerung zeitigten, wurden zum Ausgleich Arbeitskräfte aus Übersee nach Portugal geholt. Im 17. Jahrhundert entwickelte sich eine Auswanderung nach Brasilien, wobei diese Emigration Bestandteil der Kolonisierungspolitik des Staates war. Ab Mitte des 17. Jahrhunderts wurden eine Reihe Gesetze erlassen, die den Emigrationsfluß eindämmen sollten, um die negativen Folgen in Portugal selbst in Grenzen zu halten. (Ferreira 1976, 31 ff.) Und schon fürs 19. Jahrhundert gilt: Portugal «verbrauchte viel, produzierte wenig, und die Emigranten zahlten die Differenz.» (Saraiva 1978, 314)

Von 1886 bis 1969 wurde fast die Hälfte des Bevölkerungszuwachses durch die Emigration aufgesogen. (Ferreira 1976, 43) 1878 lebten in Portugal 6 Millionen Portugiesen – aber fast 9 Millionen in Übersee. (Bieber 1975, 61) Bis 1960 waren Brasilien und andere Staaten in Amerika die *Hauptzielländer*. Die Emigration in die afrikanischen Staaten galt als «Binnenwanderung»; in den 50er und 60er Jahren schwankte sie zwischen 20.000 und 40.000 jährlich. (Ferreira 1976, 112) Mit Beginn der 60er Jahre wurden die mittel- und westeuropäischen Länder bevorzugtes Emigrationsziel: von 1950 bis heute emigrierten insgesamt 2,6 Millionen Portugiesen, von 1965 bis 74 sank die Bevölkerungszahl aufgrund der Emigration. Heute leben 20 bis 25 % der Portugiesen im Ausland (vgl. Tab. 9).

Tabelle 9: Im Ausland lebende Portugiesen (Schätzung 1975) (*Boletim anual* 1975,235)

| | | |
|-----------|------------|-----------|
| Europa | | 1.084.400 |
| darunter | Frankreich | 858.000 |
| | BRD | 118.000 |
| | Luxemburg | 28.000 |
| Übersee | | 1.269.500 |
| darunter | Brasilien | 620.000 |
| | USA | 180.000 |
| | Südafrika | 140.000 |
| | Venezuela | 120.000 |
| insgesamt | | 2.353.900 |

Die historische Kontinuität der Emigration wird gepflegt: Portugal, am Rande Europas, ausgeschwärmt, um Zivilisation, Kultur und Religion zu verbreiten; Millionen Portugie-